

Kernaufgaben und Ziele der „klassischen Wirtschaftsförderung“ in Sprockhövel

Ausgehend von den „klassischen Wirtschaftsförderungsaufgaben“ vor Ort werden nachfolgend Kernaufgaben mit Handlungsfeldern und Zielen genannt. Diese Darstellung soll die erste Grundlage für eine Konkretisierung, Fortschreibung und Priorisierung bilden. Ziel ist die Weiterentwicklung in Zusammenarbeit mit den politischen Gremien (evtl. auch mit der Zukunftskommission) und die Erarbeitung inhaltlicher Schwerpunkte bei Bedarf.

1. Ansiedlungsbetreuung

Handlungsfelder

Der Aufgabenbereich „Ansiedlungsbetreuung“ umfasst die Betreuung der Unternehmen ab dem Zeitpunkt der Ansiedlung im Stadtgebiet.

Wesentliche Handlungsfelder sind:

- Bestandspflege/Unternehmerkontakte
- Bestandsentwicklung
- Kommunikation und Kooperation mit den Unternehmen
- Vernetzung der Unternehmern untereinander

Ziel der Ansiedlungsbetreuung ist die Bindung ortsansässiger Unternehmen an den Standort Sprockhövel sowie das frühzeitige Erkennen der Bedürfnisse, um eine bedarfsbezogene Entwicklung planen zu können und eine zielgerichtete Unternehmensberatung zu ermöglichen.

Die v.g. Handlungsfelder sind als wesentliche Kernaufgaben mit vorrangiger Priorität zu bewerten. Durch zentrale Aktivitäten wie z.B. Unternehmensbesuche, Unternehmerfrühstücke und rollierende Gewerbegebietsgespräche wurde Raum für regelmäßige Kommunikation und Informationsaustausch geschaffen, um Probleme und Bedürfnisse der ortsansässigen Unternehmen zeitnah zu erkennen und darauf reagieren zu können.

Ziele

- bestehende Informations- und Kommunikationskultur weiter pflegen, tlw. wieder intensivieren und ausbauen
- die bis 2009 durchgeführten rollierenden Gewerbegebietsgespräche wieder voll aufnehmen
- Forcierung der Bewerbung des „Businessportraits Sprockhövel“ zur überregionalen Präsentation der Firmenprofile
- Überarbeitung der Wirtschaftsförderungsseiten auf der städt. Homepage

2. Lotse und Kümmerer

Handlungsfelder

Originäres Ziel der Handlungsfelder in der Funktion des Lotsen ist die Schaffung des Klimas einer „Mittelstandsfreundlichen Verwaltung“.

Daraus ergeben sich die nachfolgenden wesentlichen Handlungsfelder:

- Bei Bedarf erster Ansprechpartner der Unternehmen/Interessentinnen/Interessenten in der Verwaltung
- Unterstützung der Unternehmen bei allen Genehmigungsverfahren
- Vermittlung von Kontakten innerhalb der Verwaltung und zu anderen Behörden

- Vermittlung von Kontakten zu anderen Partnern und Einrichtungen im Netzwerk der Wirtschaftsförderung

Ziele

- Diese Kernaufgabe wurde auch bisher mit hoher Priorität erfolgreich wahrgenommen. Es gilt deshalb den Status quo zu halten.
- Durch die weitere Verfestigung der Vernetzung mit anderen Behörden und Partnern (z.B. der EN-Agentur, der SIHK, Schulen etc.) können bestehende Netzwerke ausgebaut werden, um für die Unternehmen ein vollumfängliches, passgenaues und effektives Netzwerkmanagement zu gewährleisten.

3. Clearingstelle zwischen Unternehmen und Verwaltung

Handlungsfelder

Nicht immer gelingt es, die wirtschaftlichen Interessen der Unternehmen mit den von Verwaltung zu beachtenden rechtlichen Vorgaben und Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Soweit durch die unterschiedlichen Interessenlagen ein Konflikt zwischen der Verwaltung und dem Unternehmen zu entstehen droht oder bereits entstanden ist, obliegt dem Wirtschaftsförderer das Konfliktmanagement.

Derartige Konflikte können bei einer frühzeitigen Beteiligung des Wirtschaftsförderers auf Wunsch des Unternehmens oder des zuständigen Sachgebiets in der Regel vermieden bzw. weitestgehend ausgeräumt werden.

Diese Ausrichtung wurde bisher insbesondere innerhalb der Verwaltung erfolgreich gelebt.

Ziele

- Erhaltung des Status quo
- weitere Minimierung des Konfliktpotenzials durch frühzeitige Beteiligung des Wirtschaftsförderers bei kontroversen Interessenlagen durch Ausbau und Verfestigung der vorhandenen Informationskultur

4. Standortentwicklung

Handlungsfelder

Diese Kernaufgabe umfasst neben der städtebaulichen Entwicklung eine Vielzahl von potentiellen Handlungsfeldern. Eine Priorisierung und Konkretisierung von Zielen könnte durch die Zukunftskommission und/oder die Einrichtung themenbezogener Arbeitsgruppen erfolgen.

Nachfolgend werden exemplarisch einige Handlungsfelder genannt, die bisher entsprechend dem jeweiligen aktuellen Bedarf mit unterschiedlicher Gewichtung bedient wurden:

- Weiterentwicklung der Infrastruktur zur Verbesserung der „weichen Standortfaktoren“
- Abbau von Standortdefiziten, z.B. Breitbandförderung
- Beschäftigungsentwicklung – Fachkräftesicherung sowie Übergang Schule – Beruf
- Weiterentwicklung von Freizeit und Tourismus
- Leader-Projekt
- Entwicklung des örtlichen Handels
- Ausbau der regionalen Kooperation
- Umwelt, Energie- und Ressourceneffizienz

Ziele

Ziele einer Standortentwicklung unter in erster Linie städtebaulichen Aspekten sind insbesondere

- Bedarfsorientierte Ausweisung neuer Gewerbe- und Industrieflächen im Stadtgebiet zur Deckung der Erweiterungsbedarfe der ortsansässigen Unternehmen und für Neuansiedlungen im kleineren Rahmen
- Planung von Realisierungszeiträumen für im Flächennutzungsplan ausgewiesene Gewerbeflächenbereiche
- Kooperation mit den Nachbargemeinden zur Deckung des Gewerbe- und Industrieflächenbedarfs z.B. durch Beteiligung an der Planung eines interkommunalen Gewerbegebietes
- Forcierung der Vermarktung vorhandener Gewerbeflächen und -objekten im Privatbesitz
- Intensivierung der Unternehmensberatung unter den Zielen der Energie-Effizienz-Region EN i.V. mit der EN-Agentur (z.B. Ökoprofit)
- Attraktivität der zentralen Geschäftslagen i.V. mit den Werbegemeinschaften weiterentwickeln und erhalten
- Umsetzung von geplanten Leader-Projekten im Bereich Wirtschaft und Tourismus mit anderen Mitteln.

Weiteres Ziel ist

- Priorisierung weiterer Handlungsfelder im Zusammenwirken mit den politischen Gremien (auch evtl. mit Zukunftskommission) und Erarbeitung inhaltlicher Schwerpunkte in themenbezogenen Arbeitsgruppen.

5. Standortberatung

Handlungsfelder

Zur Standortberatung gehören die Handlungsfelder

- Ansiedlungsberatung auswärtiger Interessenten/Interessentinnen
- Beratung zur Bestandssicherung (mit Schnittstelle zur Ansiedlungsbetreuung).

Der Wirtschaftsförderer unterstützt Interessierte in allen Phasen ihrer unternehmerischen Überlegungen wie der Standortsuche, Kontaktvermittlung und Abstimmung mit Eigentümern/Maklern von Gewerbeflächen und –objekten bis zur Förderberatung. Die Unternehmen werden während der gesamten Realisierungsphase ununterbrochen begleitet.

Ziele

Die aktuell marktfähigen Gewerbeflächen sind begrenzt.

Daraus ergeben sich die Ziele

- effiziente Vermarktung marktfähiger Gewerbeflächen
- Forcierung der Vermarktung vorhandener Gewerbeflächen im Privatbesitz
- Verbesserung des Standortinformationssystems.

6. Fördermittelberatung

Handlungsfelder

Bei der Fördermittelberatung ist zu differenzieren zwischen den Handlungsfeldern

- Beratung von Existenzgründern/Existenzgründerinnen (sh. dazu Ziffer 7)
- Beratung der ortsansässigen Bestandsunternehmen.

Die Beratung über alle Förderprogramme bis hin zu EU-Förderprogrammen erfolgt in Zusammenarbeit mit der EN-Agentur. Die EN-Agentur organisiert gemeinsam mit den EN-

Wirtschaftsförderern regelmäßige Informationsveranstaltungen. Vor Ort finden monatlich Beratungssprechstunden im Rathaus mit Wirtschaftsförderer und EN-Agentur statt. Für städtische Bestandsunternehmen ist der Wirtschaftsförderer der erste Ansprechpartner zur Klärung aller Fragestellungen im Zusammenhang mit Fördermöglichkeiten und Vermittler zu Fördermittelgebern.

Ziele

- Da sich das Angebot der Fördermittelberatung bewährt hat, gilt es den Status quo zu erhalten und die bestehende Kooperation mit der EN-Agentur angebots- und bedarfsbezogen auszubauen.

7. Existenzgründungsberatung

Handlungsfelder

Der Existenzgründer /die Existenzgründerin erhält über den Erstkontakt zum Wirtschaftsförderer grundsätzliche Informationen. Eine detaillierte Beratung erfolgt in monatlichen Sprechstunden durch einen Vertreter/eine Vertreterin der EN-Agentur und dem Wirtschaftsförderer oder im Bedarfsfall bei den Interessenten vor Ort.

Erster Ansprechpartner in weiteren Fragen ist die örtlichen Wirtschaftsförderung.

Ziele

- Dieses Beratungsangebot hat sich in der Praxis bewährt und soll fortgesetzt werden.

Weitere Wirtschaftsförderungsaufgaben und Ziele

Beschäftigungsförderung als neue Herausforderung

Handlungsfelder

Die bisherigen Handlungsfelder der Wirtschaftsförderung im Bereich der Beschäftigungsförderung dienten der

- der bedarfsorientierten Qualifizierung von Nachwuchskräften,
- der Akquisition zusätzlicher Ausbildungs- und Arbeitsplätze
- der passgenauen Besetzung offener Arbeitsstellen

Diese Themenfelder wurden in enger Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Schulen und Unternehmen sowie dem Jobcenter EN und der Agentur für Arbeit, ja sogar mit Unterstützung der örtlichen Presse, bedarfsbezogen bedient.

Weitere Handlungsfelder, die aufgrund des demografischen Wandels zunehmend an Bedeutung gewinnen werden, sind:

- Bindung von qualifizierten Nachwuchs- und Arbeitskräften an den Standort Sprockhövel
- bedarfsorientierten Qualifizierung von Migranten
- Akquisition (qualifizierter) nicht Erwerbstätiger durch Entwicklung der Infrastruktur

Ziele

- In Hinblick auf den demografischen Wandel und den prognostizierten Fachkräftemangel ergibt sich die Notwendigkeit einer Intensivierung von Maßnahmen der Beschäftigungsförderung, wie z.B. vermehrte Teilnahme ortsansässiger Unternehmen an Ausbildungsmessen, Schülerpraktika, Berufserkundungswochen und Qualifizierungsmaßnahmen

- Ausbau und Verfestigung der Zusammenarbeit mit dem Jobcenter EN und der Agentur für Arbeit und anderen Partner, wie z.B. der SIHK, Märkischer Arbeitgeberverband, Handwerkskammer, Innungen, Einzelhandelsverband.

Unternehmerdatenbank

Handlungsfelder

Grundlage für eine effektive Bestandspflege ist eine differenzierte und leistungsfähige Datenbank, die sowohl eine Wissensbasis als auch eine Dokumentation des laufenden Geschäftsbetriebs bietet.

Aus personellen Gründen war die ursprünglich geplante Einrichtung einer Unternehmerdatenbank bisher nicht möglich.

Ziel

Die Einrichtung und der Aufbau dieser Datenbank soll nach Verbesserung der personellen Situation forciert werden.

Anmerkung: Zur besseren Lesbarkeit der Vorlage wurde immer der Begriff „Wirtschaftsförderer“ gewählt. Diese Formulierung ist geschlechtsneutral zu sehen.